

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.
Kleinste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.
mit Aufträgen; einzelne Nummern 13 Reichspennige :: Gemeinde - Verbands - Girokonto Nummer 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3 :: Postfachkonto Dresden 12548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Textzeile 20 Reichspennige. Eingeladene Anzeigen 60 Reichspennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Sebue. — Druck und Verlag: Carl Sebue in Dippoldiswalde.

Nr. 12

Dienstag, am 15. Januar 1929

95. Jahrgang

Die im Schwarzbachtal aufbereiteten harten Ruchbälger (Rücher) 21 Stück Birken, 18-35 cm stark, 2-7 m lang, 5.51 Festmeter
9 Eichen, 20-39 cm „ „ 2-5 m „ „ 3.32
1 „ Ahorn, 20 cm „ „ 4.70 m „ „ 0.15
1 „ Erle, 27 cm „ „ 7 m „ „ 0.40
sollen gegen Höchstpreis zum Verkauf kommen. Preisangebote erbeten bis Sonnabend, den 19. d. M.
Die städtische Forstverwaltung Dippoldiswalde.

Vertilches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Bei einigen Grad Kälte trat gestern Montag abend erneut Schneefall ein und verbesserte die Schneelage ganz wesentlich, besonders da es dabei nicht wehte und der Schnee schöner Pulverschnee war.

Dippoldiswalde. Der Freiballon, der am Sonnabend mittag über unsere Stadt flog, war der Ballon „Leipziger Wiese“, Führer Ballonführer Apfel, Injalien Professor Weidmann vom Geophysik. Institut in Leipzig und zwei weitere Herren. Der Ballon war um 10 Uhr in Leipzig aufgestiegen und landete nachmittags 5 Uhr bei Zwiesel im Bayerischen Wald. Bei 1200 m Höhe wurde nur 1 Grad Kälte gemessen, bei 5000 m wieder 13 Grad Kälte.

Der Direktor des Zirkus Sarraiani, Hans Stosch-Sarraiani, erklärt in einem Berliner Blatte ein Inserat, durch das er für die „von ihm und seinen Finanzinteressenten zu begründende moderne, aktuelle, im amerikanischen Stil aufgemachte Tageszeitung in Dresden“ einen Redaktions- und Mitarbeiterstab sowie Verlagspersonal sucht. Uebrigens wird, wie der Landtagsabgeordnete Ahmann jetzt selbst in Versammlungen mitteilt, ab 1. April in Dresden auch eine neue Mittelstandszeitung herausgegeben werden.

Neuer Trick schwandelhafter Hausierer. Der Landesverein Sachsen des Reichsbundes des Textileinzelhandels (geschäftsführender Vorsitzender Professor Dr. Kistner, M. d. L.) schreibt uns: Großhausierer mit Textilwaren, die mit eigenem Kraftwagen im Lande umherziehen und deren Auftreten aus den verschiedensten Gegenden gemeldet wird, bedienen sich neuerdings folgenden Tricks: Es werden dem Käufer zunächst einige Waren, z. B. Taschentücher, zu einem außerordentlich niedrigen Preise angeboten. Zeigt der Kunde hierauf Interesse, so wird ihm der Bezug eines angeblich besonders billigen, fertig gepackten Paketes empfohlen, das außer den vorgezeigten Waren auch andere, etwa Stoff zu einem Anzuge, Stoff für ein Hemd, ein Beinkleid, ein Paar Socken usw. enthält. Der Abnehmer, der durch die geschmackvolle Verpackung des Paketes gebildet wird, läßt sich von dem jungensfertigen Hausierer überzeugen, daß die Waren in dem Pakete, die er gar nicht zu Gesicht bekommt, ebenso preiswert seien, wie die ihm bei Einleitung der Verkaufsverhandlungen vorgezeigten. Läßt er dann hinterher seinen „vorzeigten“ Einkauf von einem Fachmann beurteilen, so muß er zu seinem Schrecken erfahren, daß er einem Schwindler aufgefallen ist und daß seine Waren manchmal fast nur die Hälfte des vereinbarten Preises wert sind. Meist hat er dann noch einen Wechsel über die Kaufpreissforderung ausgestellt, der von einem der Hintermänner des Hausierers rigoros betrieblen wird. Der Hausierer selbst verschwindet aber auf Nimmerwiedersehen, nachdem er die Gegen abgegrast hat. Es ist deshalb dringend darauf zu warnen, bei Hausierer- und Wanderlagerhändlern zu kaufen, denn der Käufer verliert niemals, ob der ihm völlig unbekannte Händler reell ist. Der Einkauf beim ortsbewußten Einzelhändler bietet dagegen den Vorteil, daß der Käufer sich ein als gut bekanntes Geschäft aussuchen kann, in dem er einkauft. Er hat dort eine viel größere Auswahl, als sie der Hausierer mitbringt, und kann auch die Ware umgetauscht und nachbestellt werden. Der sofort weitergehende Hausierer ist dagegen für den Käufer nicht mehr erreichbar. Das von der Allgemeinheit, ständig öffentlich kontrollierbare Geschäft am Orte, das sich dauernde Kunden erwerben will und muß, liefert zudem stets bessere Ware, denn der Einzelhändler ist gelernter Fachmann und verfügt über die besten Einkaufsquellen.

Auf Einladung von Gauvertreter Vogel-Glashütte fanden sich am Sonntag nachmittags die Vorsitzenden und Oberturnwart der Vereine aus dem Müglitztal im Gasthof zum Müglitztal in Dohna zu einer Besprechung zusammen, die der vom Turnkreis Sachsen angeregten Frage der Gauverschmelzung mit dem Mittelbe- Dresden-Gau galt. In ziemlich reichem Maße beteiligten sich die Vertreter der Vereine und der 3 Bezirke an der Aussprache über die hochwichtige Frage. Wenn auch die Tatsache, daß der Gau vor 2 Jahren sein 50-jähriges Bestehen feiern konnte, trotzdem er der kleinste Gau in Sachsen zur Zeit ist, nicht besonders in Erwägung gezogen wurde, so konnte man doch fast ausnahmslos aus den Worten der Redner entnehmen, daß in den Vereinen der feste Wille besteht, den Gau auch weiter in der bisherigen Form bestehen zu lassen, bezw. Anregungen zu geben, daß die Gaugrenzen den Verkehrsverhältnissen entsprechend erweitert werden. Mit Entschiedenheit wird dem Anschluß an den Mittelbe- Dresden-Gau, der bereits jetzt über 40 000 Vereinsangehörige aufweist, entgegengetreten, da den kleineren Vereinen bedeutend größere Nachteile in finanzieller Hinsicht entgegenstehen, durch die die kleinen Gebirgslandvereine in eine unerfreuliche Lage versetzt werden, wenn nicht gar das Fortbestehen mancher Vereine in Frage gestellt würde. Der am 10. Februar d. J. in Rennmannsdorf tagende Gau-tag wird nunmehr seine Entscheidung treffen.

Schmiedeberg. Am Freitag abend hielt im Fremdenhof „zur Post“ der Chorgesangverein unter dem Vorsitz seines Chormeisters Kantor Große die Jahreshauptversammlung ab. Aus dem Jahresbericht des Frl. Ilse Weichle war eine rege Tätigkeit auf kirchenmusikalischem Gebiete ersichtlich. Es wurden im Laufe des Jahres geboten: 20 Motetten, ein Weihnachts-Oratorium, ein Bach-Konzert und eine musikalische Totenfeier. Als Solisten waren gewonnen worden: Die Opernsängerin Frl. Irma Schröder v. d. Linden-Dresden, Frau Johanne Nachner, Frl. Irene Wübner, Studentrat Bach-Pirna und Musikdirektor Zahn-Dippoldiswalde. Im Frühjahr hatte ein Bunter Abend und im Sommer eine gemeinsame Autofahrt die Mitglieder zu froher Geselligkeit zusammengeführt. Dem Verein traten 4 Mitglieder neu bei. Leider haben sich bis jetzt Kirchgemeindeglieder des eingepfarrten Niederpöbel noch nicht bereit gefunden, bei der kirchenmusikalischen Ausgestaltung der Gottesdienste mitzuwirken. Eine rege Beteiligung auch aus dieser Gemeinde wäre nur herzlich zu begrüßen. Als 2. Vorsitzender brachte Kaufmann Otto Kröner den Kassenbericht in Stellvertretung zur Kenntnis. Für acht Mitglieder (Fabrikbesitzer Ernst Waltherr, Revierförster Brandt in Raundorf, Fremdenhofbesitzer Willy Müller, Lehrer Walter List, Werksbeamter Otto Starke, Frau Elisabeth Martin, Frau Gertrud Schlenkerich und Frl. Elfriede Richter) gestaltete sich der Versammlungsabend zu einer besonderen Ehrgung. Kantor Große überreichte ihnen im Namen des Chorgesangvereins und im Auftrage des Landesturnschorschverbandes Anerkennungs-urkunden für die der kirchlichen Musik geleisteten treuen Dienste. Im Namen der Passiven sprach Fremdenhofbesitzer W. Müller, im Namen der Aktiven Kaufmann O. Kröner, im Namen der Ehrenmitglieder Revierförster Brandt und im Namen des Kirchenvorstandes Ortspfarrer Müller. Daran schlossen sich Wahlen und die Beschlußfassung über einen Sonderbeitrag. Einige Mitglieder wurden wegen mangelhaften Besuchs der Gesangsabende ihrer Mitgliedschaft verlustig erklärt. Nach allgemeiner Aussprache über dies und jenes hielten heitere Lieder und wohlgelungene Vorträge die Anwesenden noch ein Stündchen gemüthlich beisammen.

Schmiedeberg. Am Sonntag hielt der Militärverein von Schmiedeberg u. U. im Gesellschaftszimmer der Buschmühle einen schlichten Familienabend ab. Der Vorsitzende, Oberpostsekretär Schmiedel, dankte nach begrüßenden Worten für das zahlreiche Erscheinen der Mitglieder und ihrer Angehörigen, die Wind und Schneegestöber nicht gescheut hatten. Er brachte zur Kenntnis, daß der Verein abermals einen Mitgliederzuwachs zu verzeichnen habe und daß nächsten Monat im Fremdenhof „zur Post“ die ordentliche Hauptversammlung abgehalten werden soll. Kamerad Bruno Paul hatte sich zu einem Vortrag bereit gefunden über das Thema: „Mit dem Sächsl. Landsturm-Ball XII/19 von Dresden nach Constanza am Schwarzen Meer.“ In fesselnder Weise schilderte der Vortragende seine 17-tägige Reise als Landsturm-Soldat und gab die verschiedenen Erlebnisse und Eindrücke zum besten, so z. B. von den schönen Städten Budapest und Belgrad. Den interessanten Ausführungen folgten die Anwesenden mit gespannter Aufmerksamkeit. Vorsitzender Schmiedel brachte dem Redner den Dank der Versammlung zum Ausdruck. Für weitere Unterhaltung sorgten musikalische Vorträge, und die Vereinskasse spendete den Kameraden einen frischen Trunk und den Damen Kaffee und Kuchen. So verlebte man in echt kameradschaftlicher Weise einen recht wohl gelungenen Abend, an den man gern zurückdenken wird.

Johnsbach. Bei seiner Nachtschicht verunglückte der in der Dithushenrichschen Fabrik beschäftigte Willy Winkler von hier dadurch, daß er beim Nachprüfen eines Fehlers bei einer Glanzmaschine mit einer Hand in die Walze kam. Seine Verletzungen machten es nötig, daß er sofort dem Krankenhaus überwiesen wurde, nachdem ihm bereits von einem Glashütter Arzt die erste Hilfe zuteil ward.

Glashütte. Im Anschluß an die Kriegsbeschädigten-Generalversammlung am Sonntag hielt Schulleiter Dreßel einen Lichtbildervortrag, der dem Zuhörer ein Stück des schönen Flandernlandes vor Augen führte, in den auswendigen Kriegsteilnehmern Erlebnisse wachrunder, ihnen Frauen, Städte und Gegenden vor Augen führend, die sie auf Feldpostkarten gesehen oder deren Name am Anfang eines sehnsüchtig erwarteten Briefes gestanden hatte. Der Vortragende hat die Aufnahmen bis zur Lichtbildplatte eigenhändig gemacht und konnte somit die treffendsten Erklärungen zu jedem Bilde geben. Er hatte vor allem Brücke mit seinen Kanälen und alten Patrizierhäusern gewählt, was mitunter Neugierigkeit mit einer deutschen Kleinstadt nicht verleugnen kann, während an anderer Stelle der romanische Einschlag vorherrschend ist. Neben vielen kleinen, idyllisch gelegenen flandrischen Ortschaften zeigte er auch das Werk des Krieges, dieses großen Zerstörers von

Menschenwert und Menschenleben. Er schloß mit den Worten eines Großen der Menschheit, die schon oftmals nachgesprochen, aber noch nicht recht zu Herzen gegangen sind: „Der Krieg ist das größte Verbrechen an der Menschheit.“

Schellerhaus. Sonntag gegen 1/47 Uhr entstand im Anwesen des Wirtschaftsbefizers Max Rehn, das etwa 50 m östlich der Kirche liegt ein Schadenfeuer. Der Brand war vermutlich im 2. Stockwerk, dessen Zimmer als Unterkunfts-räume vermietet werden und zur Zeitzeit oft von Sportlern bewohnt sind, ausgebrochen. Als man des Feuers gewahr wurde, war es schon weit vorgeschritten. Es war daher nicht möglich, den Brand zu ersticken, er griff auch rasch auf das Stallgebäude über, während günstige Windrichtung die Scheune vom Feuer verschonte. Erst spät wurde der Bürgermeistler vom Brande benachrichtigt, der dann sofort alarmieren ließ. Infolge der Kälte und des Sturmes war man fast machtlos und mußte die Gebäude niederbrennen lassen. Das Vieh des Pächters, des Schwiegersohnes Rehns, Willy Männchen, konnte in Sicherheit gebracht werden, sonst aber was es nicht möglich, noch viel zu retten. Am Brandplatz traf 1/28 Uhr die Spritze der Gemeinde Bärenfels und um 8 Uhr die der freiwilligen Feuerwehr Altenberg ein.

Kreischa. Gelegentlich des 100. Geburtstages des früheren Orts Pfarrers Wost hatte der Kirchenvorstand einen Blumenschmuck auf dessen Grab niedergelegt. Pfarrer Wost war Vorgänger des Pfarrers Hempel, späteren Superintendenten in Dippoldiswalde und jetzigen Geheimen Konfistorialrates.

Dresden. Ein weit über Sachsens Grenzen hinaus bekannter Verteidiger, Rechtsanwalt Wiese, ist in der Sonntagnacht im Alter von 63 Jahren plötzlich verstorben. Er war in den letzten Tagen unter Grippeerscheinungen erkrankt, vermochte noch am Sonnabend seinen Verpflichtungen als Anwalt nachzukommen. Ein hinzugekommener Herzschlag beendete dann das Leben dieses allseitig geschätzten Mannes.

Dresden. Der kürzlich gefällte Schiedspruch für das sächsische Transport- und Speditionsgewerbe wurde am Montag für verbindlich erklärt.

In der Nacht zum Montag wurden die Dikteröhre, die das Wasserwerk bei Niederpöbel mit dem linken Elbufer der Stadt Dresden verbindet, in die Elbe eingelegt. Der Vorgang hatte trotz der scharfen Kälte laufende Zuschauer angezogen, die das romantische nächtliche Bild mit seinen technischen Einzelheiten aufmerksam beobachteten.

Ramen. Am Sonnabend wurde in ihrer Wohnung die zweiundvierzigjährige Arbeiterbefreierin Anna Lippmann wegen Auflockerung zum Moord an dem eigenen Ehemann festgenommen und in das Dresdner Gefängnis eingeliefert. Die Eheleute sind seit 1908 verheiratet und haben drei unmündige Kinder. Die Ehe war von Anfang an getrübt. Im Laufe der Zeit verstärkten sich die Zwistigkeiten. Anfang Januar richtete Frau Lippmann an einen in Dresden wohnenden Arbeiter einen Brief, in dem sie ihn aufforderte, ihren Mann unter einem Vorwand nach Dresden zu locken. Hier sollte er betrunken gemacht und auf irgendeine Weise beseitigt werden. Am Sonnabend vormittag ging ein zweiter Brief bei dem Dresdner Arbeiter ein, in dem sie mitteilt, daß ihr Mann am gleichen Tage nach Dresden kommen werde. Er möchte an dem Ehemanns „ganze Arbeit“ leisten. Im Brief lag Geld für den nötigen Alkohol. Für die Durchführung des Mordes hatte sie dem Täter 500 Mark versprochen. Die Verbrechen sollten dem Ermordeten gelassen werden, um einen Unglücksfall vorzutäuschen. Lippmann war bei vier Zeitungen mit je 1000 Mark verurteilt. Das vorbereitete Verbrechen konnte durch das rechtzeitige Eingreifen der Polizei verhindert werden.

Leipzig, 14. Januar. Auf der Staatsstraße Leipzig-Ortma suchte gestern abend ein von Ortma kommendes Personenauto einem von Leipzig kommenden Kraftwagen in die Flanke, wobei dieser gerammt wurde. Die Insassen kamen jedoch dadurch zunächst nicht in Gefahr. In demselben Augenblick prallte aber ein ebenfalls aus Ortma kommender Kraftwagen mit voller Wucht gegen das bereits angefahrenen Leipziger Auto. Beide Köpfer hellen sich förmlich ineinander. In dem Wagen saßen etwa 12 Personen, von denen mehrere durch Glassplitter verletzt wurden, einer wurde mit einer schweren Kopfverletzung ins Krankenhaus gebracht.

Chemnitz. Auf dem Cäcilienhof Chemnitz-Hilbersdorf entzündete sich am Sonnabend das am Füllstopfen eines dort auf dem Gleise stehenden Gaswagens ausströmende Gas. Die sofort alarmierte Feuerwehr vermochte die Flammen zu unterdrücken, ehe ein größeres Unglück erfolgen konnte. Man nimmt an, daß sich das Gas vermutlich an einer vorübergehenden offenen Laterne entzündet hat.

Crimmitschau. In einer hiesigen Spinnerei wurde die Unter-schlagung von 10 000 Mark Invalidenversicherungsgeldern festgestellt. Ein 41 Jahre alter Buchhalter hat diese Untreue, die bei einer Revision durch Kontrollbeamte ermittelt wurde, beangangen und ist festgenommen worden.

Wetter für morgen:

Nachdruck verboten!
Wechselhafte Witterung bei schwankenden Temperaturen; vereinzelt Schneehauer, im übrigen wechsellnd, meist stark bewölkt. Im Flachlande Temperaturen zeitweilig um Null, sonst, besonders nachts, einige Kältegrade, Gebirge vorwiegend mäßiger Frost, Winde aus westlichen und nördlichen Richtungen, vorübergehend böig und lebhaft.